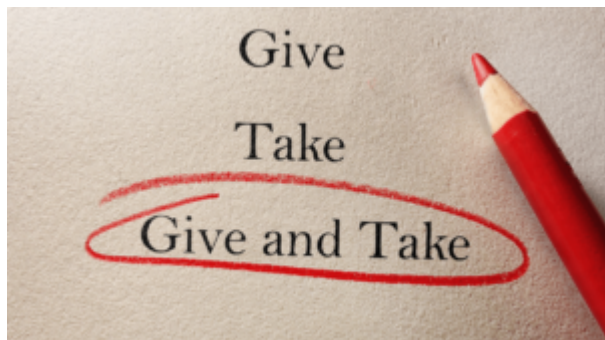


Nehmen und Geben – Parascha Teruma

23. Februar 2023 – 2 Adar 5783



□□□□

Parascha Teruma (Schemot/Exodus 25:1 – 27:19)

Wenn Haschem unsere “Dienste” annimmt, ist es, als würde Er uns etwas geben

“Sie sollen für Mich eine Abgabe von jedem nehmen, dessen Herz ihn dazu drängt, du sollst Meine Abgabe annehmen” (Schemot/Ex. 25:2).

Der Mann schenkt seiner Frau einen Ring

Wenn Mann und Frau unter der Chuppa (Hochzeitsbaldachin) heiraten, muss der Mann der Frau etwas schenken. Heutzutage ist dies der Ring, aber es kann auch etwas anderes von Wert sein. Unter der Chuppa soll die Frau dem Mann nichts schenken, mit dem er heiraten kann.

Als Gefallen für den Geber annehmen

Es gibt eine Ausnahme: Wenn der Mann etwas ganz Besonderes ist (wie ein Prinz oder ähnliches), wird die Tatsache, dass er ein Geschenk von der Frau annimmt, als Gefallen des Mannes betrachtet. Es ist dann so, als ob er der Frau etwas gegeben hätte. Sein Nehmen ist dann ein Geben. Sein Nehmen hat gewissermaßen eine finanzielle Bedeutung. Es ist dann so, als

ob er seiner Frau etwas geben würde.

Keduscha als Gegenleistung

Es ist bemerkenswert, dass im Fall der Spenden für den Mischkan der Eröffnungssatz der Teruma besagt, dass man "für Mich nehmen wird" und nicht, dass man "für Mich spenden wird".

Wir spenden in der Tat etwas, aber im Schatten des G'ttlichen bleiben wir hauptsächlich beim Nehmen. Wenn wir etwas zu Ehren G'ttes spenden, erhalten wir im Gegenzug Keduscha (Heiligkeit) von HaSchem. Das bedeutet: "Sie werden für Mich nehmen". Wir nehmen etwas von HaSchems Heiligkeit mit, wenn wir spenden. Je intensiver man spendet, desto mehr Keduscha erhält man.

G'tt braucht unsere Mizwot nicht

Wenn wir dawnenen, Tzedaka geben, Tefillin legen oder irgendeine andere Mizwa tun, haben wir schnell das Gefühl, dass wir HaSchem (G'tt) einen Gefallen erweisen. Das ist jedoch falsch. HaSchem braucht unsere Mizwot nicht. Er lässt uns Mizwot lernen und tun, aber das ist mehr zu unserem Nutzen als für G'tt. Indem wir uns mit HaSchem verbinden, wachsen wir. Wenn HaSchem unsere "Dienste" annimmt, ist es, als würde Er uns etwas geben.